

Schlemmer, Conrad

22. Mai 1830 Montabaur

9. Juni 1892 Montabaur

Gastwirt, Ratsschreiber, Adjunkt, Bürgermeister, Stellv. Amtsanwalt, Kreistagsabgeordneter

Conrad Schlemmer wurde als Sohn des Gastwirtes → Heinrich Caspar Schlemmer (geb. 1803) und dessen Ehefrau Caritas geb. Heuser (∞ 8. Juli 1826) am 22. Mai 1830 in Montabaur geboren. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor: Conrad und die zuvor am 27. April 1827 geborene Schwester Carolina Katharina. Die Mutter verstarb am 10. Januar 1831. Der Vater heiratete am 23. Oktober 1832 in zweiter Ehe die Franziska Heuser, eine Schwester seiner ersten Ehefrau. Aus dieser Ehe gingen wiederum sechs Kinder hervor (s. Abb.).

1854

55

1.	Schlemmer Heinrich Caspar pelt 51 Jähr	
2.	" " " " " 42 "	
3.	" " " " " 20 "	
4.	" " " " " 18 "	
5.	" " " " " 16 "	
6.	" " " " " 14 "	
7.	" " " " " 11 "	
8.	" " " " " 2 "	
9.	" " " " " 80 "	
10.	" " " " " 64 "	
11.	" " " " " 35 "	
12.	" " " " " 21 "	
13.	" " " " " 23 "	
14.	" " " " " 34 "	

2 Pferde
4 Kühe
1 Schwein
2 Kinder

H.C. Schlemmer

Conrads Vater betrieb das Gasthaus „Zur Goldenen Krone“. Wie damals üblich wurde daneben Landwirtschaft betrieben, so dokumentiert durch den Viehbestand.

Conrad war nach dem Ableben seines Vaters mit seinem Halbbruder Heinrich Caspar (geb. am 13. Juli 1833) Miteigentümer des umfangreichen Haus- und Grundbesitzes in der Kirchgasse in Montabaur. Nach seinem Tod wurde das Gasthaus im Jahre 1901 an Peter Höhn verkauft und der unter dem gleichen Namen bzw. *Hotel Schlemmer* (Foto) weitergeführt.

Da Bürgermeister → Neurohr in seinen letzten Lebensmonaten ständig krank war, wurde er von Conrad Schlemmer vertreten. Nach dem Tode des → Karl Neurohr wählte ihn der Gemeinderat am 29. April 1885 zum Bürgermeister.

In einem Schreiben des Königlichen Amtes an das Königliche Landratsamt vom 4. Mai 1885 erhebt der Verfasser Bedenken gegen die Bestätigung der Wahl:

Königliches Amt Journal Nummer 243

Montabaur 4. Mai 1885

Bürgermeisterwahl zu Montabaur betreffend

Dem königlichen Landrathsamt lege ich in rubr. Angelegenheit die betreffenden Akten über die am 29. vorigen Monats stattgehabte Wahl mit entsprechendem Bericht gehorsamst vor.

Von den 36 Wahlmännern gaben 34 dem Konrad Schlemmer ihre Stimme und wurde derselbe zum Bürgermeister von Montabaur gewählt.

g. Schlemmer entstammt einer angesehenen Bürgerfamilie von Montabaur, er lebt in geordneten Vermögensverhältnissen, ohne nennenswertes Vermögen zu besitzen.

Schlemmer hat das Gymnasium besucht und nach bestandener Universitäts-Prüfung Jura studiert. Nach vollendetem Studium beabsichtigte er in Herzoglich Nassauischen Staatsdienst zu treten, dies wurde aber verhindert, weil er das erste juristische Examen nicht bestehen konnte. Nunmehr hätte er sich eine andere Existenz gründen müssen und vermöge seiner Kenntnisse wäre er auch in der Lage gewesen, dies zu tun, aber der Mangel an Energie hinderte ihn daran.

g. Schlemmer suchte den Grund des missglückten Examens nicht in sich, sondern in äußeren Verhältnissen und war überzeugt, dass diese äußeren Einflüsse bei jeder Gelegenheit hindernd entgegenreten würden. Durch diese unglücklichen Kombinationen gebrochen, konnte er sich nicht mehr aufraffen und verkam fast gänzlich. So ergab er sich dem Trunk und verkehrte nur mit der Hefe der Bevölkerung von Montabaur. Seine Familie und einige Studienfreunde bedauerten den Unglücklichen und ihrem Einfluss gelang es vor ungefähr 7 Jahren, seine Wahl zum Adjuncten des hiesigen Bürgermeisters durchzuführen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass g. Schlemmer, nachdem er an diese Stellung gekommen, sich gebessert hat, sogar in hohem Maße. Sein Anzug ist geordnet, er trinkt nur noch selten mehr als er vertragen kann und dann ohne öffentliches Ärgernis zu erregen. Die Arbeiten, die ihm obliegen, erledigt er gewissenhaft, er führt das Stockbuch, ist Steueramts-Stellvertreter und erledigt Requisition der Staatsanwaltschaft. Diese Dienstzweige bringen ihn mit dem Publikum in keine Verbindung, bei welcher er Energie entwickeln müsste, er hat nur einfache Anträge auszufertigen sowie aufzunehmen oder die Aussagen von Zeugen p. p. niederzuschreiben. Als Bürgermeister hingegen, wo ihm die Handhabung der Polizei obliegt, ist er gezwungen, viel Tatkraft zu entwickeln, und zwar in Montabaur umso mehr, als der verstorbene Bürgermeister ein unglaublich schwacher und unselbständiger Mann war.

Nach meiner Ansicht ist aber g. Schlemmer noch weniger geeignet, diese Stelle anzutreten als der verstorbene Bürgermeister → Neurohr, denn er hat mit der biederer Bevölkerung der Stadt Montabaur zu intim verkehrt, um umso mehr im Stande zu sein, dieser entschieden entgegenzutreten zu können. Seine Vergangenheit muss ihm hier, wo alle Bürger dieselbe mit durchlebt haben, immer wieder zum Vorwurf gemacht werden, sollte er sich wirklich zum energischen Thun aufraffen.

Wenn ich auch zugebe, dass er seine Stelle als Adjunct ganz und gar ausfüllt, so bin ich doch fest überzeugt, dass er bei den schwierigen Verhältnissen der hiesigen Gemeinde den Dienst als Bürgermeister zum Nutzen derselben nicht versehen kann.

g. Schlemmer erklärte mir nach der Wahl, nur unter der Bedingung die auf ihn gefallene Wahl annehmen zu wollen, wenn die Königliche Regierung kein Bedenken trüge, diese Wahl zu bestätigen.

Sollte daher Königliche Regierung ihn nicht für die geeignete Person halten, so will er freiwillig zurücktreten. Königliches Landratsamt bitte ich daher gehorsamst, Königlicher Regierung

vorzustellen vor event. Nichtbestätigung den g. Schlemmer davon in Kenntniss zu setzen, um ihm seinen Rücktritt offenzuhalten, denn er möchte die Stelle als Adjunct nicht verlieren, weil dadurch der größte Teil seiner Subsistenzmittel in Frage gestellt würde.

Der Aktenvermerk auf diesem Schreiben lässt sich nicht mehr entziffern. Aus dem weiteren Akteninhalt ergibt sich aber, dass die Königliche Regierung in Wiesbaden trotz der vorgetragenen Bedenken die Wahl des Konrad Schlemmer zum Bürgermeister am 18. Mai 1885 genehmigte. Am 22. Mai 1885 erfolgte seine Einführung und Verpflichtung durch den Landrat in Montabaur. Am Abend bewegte sich ein großer Festzug vom Rathaus zu seiner Wohnung.

* Montabaur, 29. April. Bei der heutigen stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister-Adjunkt Herr Conrad Schlemmer von hier zum Bürgermeister der Stadt Montabaur gewählt. Von 36 Wahlmänner stimmten 34 für Herrn Schlemmer und zwei enthielten sich der Abstimmung.

Kreisblatt 2. Mai 1885.

Verschiedenes.
* Montabaur, 22. Mai. Böllerschüsse und allgemeines Beflaggen der Häuser verkündeten gestern Nachmittag die Nachricht, daß von Seiten Königl. Regierung zu Wiesbaden die Bestätigung der Wahl des Bürgermeister-Adjunkten Herrn Conrad Schlemmer zum Bürgermeister eingetroffen war.

Feier
der Wahl des Herrn C. Schlemmer
als Bürgermeister von Montabaur.
Festzug
Samstag den 23. Mai, Abends 8 Uhr.
Die Aufstellung ist vor dem Rathhause in folgender Ordnung:
1, Die freiw. Feuerwehr mit ihrer Musik (Musikverein „Cäcilia“) an der Spitze,
2, Der Gemeinderath und die Wahlmänner,
3) Der Gesangverein „Mendelssohn-Bartholdy“,
4) Der Kriegerverein,
5) Bürger und Einwohner der Stadt.
Der Zug bewegt sich unter Böllerschüssen vom Marktplatz nach der Wohnung des Herrn Bürgermeisters, woselbst Ansprache an denselben und Gratulation, sowie Gesang und Musik.
Sodann Zug über den Markt, den Steinweg und die neue Chaussee, den Nebensock hinauf und wieder zurück über den Markt, die Kirchgasse hinauf nach dem **Schneider'schen Gartenlokal**, daselbst **Concert und gesellige Unterhaltung.**
Montabaur, den 22. Mai 1885.
Im Auftrage des Wähler-Collegiums:
Löhr, Gem.-Rath.

Kreisblatt 22. u. 23. Mai 1885.

E i n g e s a n d t.

)(Montabaur, 24. Mai. Die im Kreisblatt Nr. 41 angekündigte Feier der Wahl des Herrn **C. Schlemmer** als **Bürgermeister von Montabaur** verlief auf das prächtigste. Wenn man von dieser äußeren Festfeier auf die Gesinnung der Bevölkerung schließt — und dieser Schluß ist jedenfalls folgerichtig — so hat Hr. Schlemmer die volle Sympathie

der ganzen Gemeinde für sich. Ob die einstimmige Wahl des Hrn. Schlemmer durch die besonderen, uneigennütigen Bemühungen der drei, im „Nass. Bote“ rühmend erwähnten Herren, ob sie durch die freiwillig angebotenen Rathschläge hies. höherer Gemeindebeamten, resp. der Hr. Gymnasiallehrer, oder ob sie aus freier, unbeeinflusster Ueberzeugung der Urwähler ermöglicht wurde, will und kann ich nicht untersuchen. Genug, Bürgermeister Schlemmer ist da, und des freuen wir uns von Herzen. Wenn ich mir diese Neuwahl betrachte, so muß ich gestehen, daß dieselbe auf einen Herrn gefallen ist, der auch schließlich allen recht sein muß. Herr Schlemmer hat nicht nur Universitätsstudien gemacht — dieses dürfte ja schon allein hinreichen ihn zu adeln —, sondern auch schon viele Jahre in dienstlicher Beziehung zur hiesigen Bevölkerung gestanden; er kennt ihre Leiden, ihre Bedürfnisse; er kennt die Mittel etwaige Gebrechen zu heilen, und ist obendrein eine ehrliche, selbstlose Natur. Kurz und gut, Herr Schlemmer ist nicht nur Volkstribun, er gehört auch zur geistigen Aristokratie, und wird es ihm daher auch leicht sein, die Gemeinde nach außen und nach oben würdig zu repräsentieren.

Der Festzug ordnete sich vor dem Rathhause und bewegte sich, einen imposanten Anblick gewährend, vor die Wohnung des Hr. Schlemmer. Unser rühmlichst bekannter Gesangverein „Mendelssohn-Bartholdy“ eröffnete die Feier mit dem vierstimmigen Choral: „Mit dem Herrn sang alles an!“ und der Musikverein „Cäcilia“ brachte durch seine fröhlichen Weisen die Feststimmung auf den Höhepunkt. Herr Gemeinderath Löhner begrüßte hierauf den neuen Bürgermeister in einer kurzen, aber recht kernigen Ansprache, in welcher er die hohen und schweren Pflichten des Neugewählten, aber auch zugleich das Vertrauen und die Liebe, welche ihm die Bevölkerung entgegenbringe, schilderte. Tief ergriffen antwortete Herr Schlemmer in einer wahrhaft klassischen Rede, in welcher er für das Vertrauen, das ihm die Bürger, welche er immer geliebt, und welche Liebe er von seinen Vätern ererbt habe, dankte; wie er sich der schweren Pflichten eines Bürgermeisters wohl bewußt, aber sich stark fühle in dem Gedanken, daß ihm ein intelligenter Gemeinderath und eine wohlwollende Bürgerschaft als Schutzwehr zur Seite stehe, und wie er von dem höchsten Herrn, dem Herrn aller menschlichen Geschicke, Beistand erflehe und demuthsvoll erwarte.

Der Festzug bewegte sich nun durch die Hauptstraßen der Stadt und nahm schließlich zur geselligen Unterhaltung in dem Schneider'schen Garten-local Quartier.

Da Referent aus Gesundheitsrücksichten dem angekündigten Concerte nicht beiwohnen konnte, ist es ihm zu seinem größten Bedauern nicht möglich, über diesen gewiß auch hochinteressanten Theil des Festes zu berichten. Angeregt durch die sinnigen Sprüchlein, welche an der Ehrenpforte zu lesen waren, schließe mit ähnlichem Reime:

Der hies'gen Stadt zum Heil,
Werd Dir des Himmels Segen
Auf allen Deinen Wegen
Im reichsten Grad zu Theil! —

604. An Stelle des verstorbenen Bürgermeister Neurohr in Montabaur ist der jetzige Bürgermeister und seitherige Standesbeamten-Stellvertreter Conrad Schlemmer daselbst zum Standesbeamten und an Stelle des Letztgenannten der Bürgermeister-Stellvertreter Adam Custer daselbst zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Bezirk Montabaur bestellt worden.

Amtsblatt 9. Juli 1885.

Der
Königliche Ober-Staatsanwalt.
Frankfurt a. M., den 6. November 1885.
55
E. 4783.
10 11 35
Die Königl. Regierung bauschäftige
aufgegeben, dass ich in Gemeinschaft
mit dem Herrn Regierungs-Präsidenten
den Bürgermeister Schlemmer in
Montabaur zum Vertreter des Amts-
anwalts bei dem dortigen Königl.
Amtsgericht durch Verfügung vom
jetzigen Tage ernannt habe.
Aachen, den 14. Nov. 1885.
Der Ober-Staatsanwalt.
Hennrich
Burg. den 23. Dez. 1885.
Herrn Schlemmer
Montabaur

3) Amtsanwälte.
Bürgermeister Schlemmer in Montabaur ist zum stellvertretenden Amtsanwalt bei dem Amtsgericht daselbst bestellt worden.

Amtsblatt 10. Dezember 1885.

Im November 1885 wird der Bürgermeister zum Vertreter des Amtsanwaltes beim Königlichen Amtsgericht in Montabaur bestellt.

Schlemmer erhält als Bürgermeister ein Jahresgehalt von 2057 Mark. Wegen häufiger Erkrankung legte er am 1. Februar 1890 seine Dienstgeschäfte nieder und sein Stellvertreter → Adam Custer übernimmt vorübergehend die Dienstgeschäfte. Er selbst erhält eine jährliche Pension von 700 Mark. Die Stelle wird ausgeschrieben, Custer wird schließlich der Nachfolger. Schlemmer blieb aber zunächst Kreistagsabgeordneter.

Verschiedenes.

(*) Montabaur, den 13. Januar. Der Rheinische Kurier enthält in der Morgen-Ausgabe vom Sonntag den 10. d. Mts. folgenden Artikel:

Montabaur, 10. Jan. In der Kreistagsitzung des Unterwesterwaldkreises vom 5. Oktober v. J. wurde das schriftliche Entlassungsgesuch des andauernd kranken Herrn Bürgermeisters a. D. Schlemmer als Kreistagsabgeordneter genehmigt. Es ist aber bis heute noch keine Ersatzwahl angeordnet worden, trotzdem seitdem die Wiederwahl des zweiten Kreistags-Abgeordneten für Montabaur, Herrn Flügel, durch Ablauf dessen Dienstzeit stattgefunden hat und die Ersatzwahl für Herrn Schlemmer damit hätte verbunden werden können. Nunmehr hat Herr Flügel bereits seit 2 Monaten einen Beinbruch erlitten und die Stadt Montabaur, welche 2 Abgeordnete für den Kreistag zu wählen hat, ist in dieser Körperschaft gar nicht vertreten. Dem Vernehmen nach soll die Wahl eines neuen Landrates durch den Kreistag bevorstehen.

Zur Richtigstellung sei folgendes bemerkt:

§ 75 der Kreisordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. Juni 1885 schreibt vor: Gegenstände, die nicht in die Einladung zum Kreistage aufgenommen sind, können zwar zur Verathung gelangen, die Fassung eines bindenden Beschlusses über dieselben darf jedoch erst auf dem nächsten Kreistage erfolgen.

Das schriftliche Entlassungsgesuch des Herrn Bürgermeisters a. D. Schlemmer ist vom 5. Oktober v. Js. datirt, konnte mithin in die Einladung zu der an demselben Tage stattgefundenen Kreistagsitzung, welche sämmtlichen Kreistagsabgeordneten mindestens 14 Tage, in dringenden Fällen mindestens 3 Tage vor der Sitzung zugestellt werden muß, nicht aufgenommen werden. Es fand deshalb auch, wie aus der Veröffentlichung des Protokolls der genannten Sitzung in Nr. 81 des Kreisblattes für den Unterwesterwaldkreis für das Jahr 1891 ersichtlich ist, die Verathung über das fragliche Entlassungsgesuch erst nach Schluß der Tagesordnung statt.

Da der gefaßte Beschluß kein bindender war und erst ein demnächst zusammentretender Kreistag rechtsgültig über das Entlassungsgesuch zu entscheiden hat, so ist Herr Bürgermeister a. D. Schlemmer gegenwärtig noch Kreistagsabgeordneter.

Die Anordnung einer Ersatzwahl ist daher zur Zeit gesetzlich unzulässig.

Kreisblatt 16. Januar 1892

Codes- † Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied dahier nach längeren,
mit Geduld ertragenen Leiden, öfters versehen mit den
hl. Sakramenten der kath. Kirche, unser vielgeliebter
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Conrad Schlemmer,

Bürgermeister a. D.

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Anverwandten.

Montabaur, Höchst u. Braubach, den 9. Juni 1892.

Die Beerdigung findet Samstag den 11. Juni,
morgens 7^{1/2} Uhr statt und folgen die Exequien unmittel-
bar darauf.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme während des langen
Leidens, sowie für die große Betheiligung und reiche
Blumenspende bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen
Bruders, Schwagers und Onkels des Herrn

Conrad Schlemmer,

Bürgermeister a. D.

sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Anverwandten.

Montabaur, den 14. Juni 1892.



Seite 60.

Nr. 60

Montabaur am 9. Juni 1892

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der
 Persönlichkeit nach _____
 der kannt,
Heinrich August Schlemmer
Justizrat
 wohnhaft zu *Montabaur*
 und zeigte an, daß *der selbige kannt*
Schlemmer Bürgermeister ist

63 Jahre alt *Evangelischer* Religion,
 wohnhaft zu *Montabaur*
 geboren zu *Montabaur*

Daß die Papiere nachstehender Person
Leut. Heinrich August Schlemmer
Gefreiter und Leutnant zu Fuß
 zu *Montabaur* in seiner Person
 am _____ Juni
 des Jahres tausend acht hundert _____ zig und _____
ausgefallen um *Lebensende* ist
 verstorben sei *ausgefallen* und *ausgefallen*
ausgefallen und *ausgefallen*
 Vorgelesen, genehmigt und *ausgefallen*
H. C. Schlemmer

Der Standesbeamte.
Schlemmer



Bürgermeister von Montabaur 1848 bis 1915.

Quellen/Literatur:

HHStAW Bestand 405 Nr. 4647;

Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis 02.05.1885, 23.05.1885, 27.05.1885,
 16.01.1892, 11.06.1892, 15.06.1892;

StAM: Stockbuch 1889, Art. 1230; Volkszählung 1854;

DAL: Trauungen Montabaur 1826, Mont K 11; Taufen Montabaur 1830, Mont K 6; Trauungen
 Montabaur 1832, Mont K 11; Taufen Montabaur 1833, Mont K 6; Tote Montabaur 1892, Mont
 K 23;

Sterbeurkunde des Standesamtes Montabaur Nr. 60 v. 9. Juni 1892;

Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Wiesbaden Nr. 28 v. 09.07.1885, S. 243; Nr. 50 v.
 10.12.1885, S. 434;

StAM: Abt. 9,4:360, Bürgermeister von 1663 bis 1916;

Fotos: Repro aus: Montabaur und der Westerwald 930-1930, Festschrift aus Anlass der
 Tausendjahrfeier der Stadt Montabaur, 1930; Röther 2020.

Winfried Röther